

tern die Arbeit mit dem Buch. Für Gespräche mit dem Ehepartner, Familienangehörigen und Freunden eignet sich dieses Buch genauso wie als Grundlage für Gesprächskreise, Ehevorbereitungseminare oder sonstige Gruppenarbeit.

K. Jockwig

Ich verwandle mein Leben in Sinn. Erkennen und Bewältigen von Lebenskrisen. Mit Beiträgen v. Hermann LENZ, Katerina LIVERIOU und Gottfried GRIESEL. Wien 1985: Herder Verlag. 180 S., kt., DM 24,80.

Drei Psychologen befassen sich in diesem Buch mit den sog. Grenzsituationen des Lebens. „Gemeint sind Erfahrungen an der Grenze unseres Daseins wie die Dramatik des Kampfes und des Zufalls, der Liebe und des Leidens, der Schuld und des Todes.“ Sie können den Menschen in gefährliche Krisen stürzen. Sie können zu Resignation und Selbstverlust führen, aber als Entscheidungssituation auch „Aufbruch zu einem Mehr-Mensch-Sein“ bewirken. Der Psychiater H. Lenz (Linz) behandelt im ersten Beitrag „Grenzsituationen des Daseins in Dichtung und Wahn“. Die Psychoanalytikerin K. Liveriou (Salzburg) stellt in ihrem Beitrag „Der Mensch an der Grenze im Alltagsleben“ psychoanalytische Erwägungen und Erfahrungen vor. Der Pastoraltheologe G. Griesl (Salzburg) spricht über „Die vertikale Dimension“, d. h. er bringt ein, was die Theologie zu Grenzsituationen sagen kann und worin die Chancen einer Seelsorge in Zusammenarbeit mit den Humanwissenschaften bestehen.

H. J. Müller

DREWERMANN, Eugen – NEUHAUS, Ingrid: *Voller Erbarmen rettet er uns.* Die Tobit-Legende tiefenpsychologisch gedeutet. Freiburg 1985: Herder Verlag. 96 S., geb., DM 28,-.

Aus der Überzeugung heraus, daß für das Verständnis des tieferen, eigentlichen Sinns der biblischen Texte viel gewonnen wäre, wenn man sie liest, „wie man heute die ewigen Träume der Menschheit, voran die Mythen und Märchen der Völker, tiefenpsychologisch zu lesen und zu verstehen vermag“ (S. 5), sucht Drewermann die „innere Wirklichkeit“ des Buches Tobit zu ergründen. Die Personen der Tobit-Legende haben, historisch gesehen, nicht wirklich gelebt, aber, so Drewermann, „tiefenpsychologisch leben sie in einem jeden Menschen, und diese Ebene der Wirklichkeit muß man verstehen, um den Ort zu betreten, an dem Gott den Menschen nahe ist“ (S. 5). So entdeckt er tiefenpsychologisch in eben diesen Gestalten Grundformen menschlichen Selbst- und Welterlebens: ohnmächtige Angst und Blindheit, überdauernde Liebe, tödliche Einsamkeit, Mut und unerschütterliches Vertrauen auf Gott, Verzweiflung und allmähliches Reifwerden um Schutz und in der Begleitung Gottes. Dies letzte vor allem, Gottes Nähe auf den gefährlichen inneren Wegen des Menschen, arbeitet er theologisch überzeugend heraus. Beide Betrachtungsweisen, die psychologische und die theologische, erweisen sich, ohne jedes gezwungene Arrangement, nicht nur als miteinander vereinbar, sondern als komplementär und in dieser Gemeinsamkeit als „redliche“ Weisen der Erschließung eines biblischen Textes. Sicherlich ist die Grundaussage des Tobit-Buches – Gott führt den Menschen, das gläubige Volk trotz aller todbringenden Gefahren sicher zum Heil – auch mit der herkömmlichen historisch-kritischen Exegese zu eruieren; doch die vorliegende Hinführung zum Gehalt des Buches bezieht den Leser unmittelbar in das dramatische Geschehen mit ein und läßt erfahren, wie Gottes Wort, über die Zeiten gesprochen, in den Herzen der Menschen lebt.

M. Hugoth

Theologische Erwachsenenbildung und Katechetik

MÜLLER, Peter: *Praxis der Erwachsenenbildung in der Gemeinde.* Situationen – Ziele – Planung – Organisation. München 1986: Kösel-Verlag. 167 S., kt., DM 29,80.

Es ist wohl weithin erkannt, daß Erwachsenenbildung eine wesentliche Aufgabe der Kirche in der heutigen Zeit ist, jedoch die Art und Weise, in der Erwachsenenbildungsveranstaltungen in Ge-